

Petition

„Kümmerer“ mit Lotsenfunktion für ältere Menschen in Hessen: „Gemeindepflege“ in Hessen erhalten und flächendeckend ausbauen

Auf einer Fachtagung am 04. 04. 2025 an der Ev. Hochschule Darmstadt mit ca. 200 Teilnehmer*innen wurde die angehängte Resolution verabschiedet. Das "Bündnis Pflege", ein Zusammenschluss von Initiativen und Organisationen aus dem Bereich der Altenhilfe sowie engagierten Einzelpersonen aus der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg hat sich zum Ziel gesetzt, sich für den Erhalt und den Ausbau der Gemeindepflege in Hessen einzusetzen und sich dafür entschieden, auch den Weg der Petition zu wählen, um auf Landesebene Unterstützung durch politische Mandatsträger*innen zu erhalten. Es geht darum, Menschen im Alter, Menschen mit Beratungs- und Betreuungsbedarf, Menschen die von Isolation bedroht sind, wohnortnah zu unterstützen und u. a. hohe Folgekosten für Heimaufenthalte - auch für die Kommunen - zu verhindern bzw. zu reduzieren. Es sollte realisiert werden, für Menschen im Alter in den Städten und Landkreisgemeinden in Hessen ein sorgendes und begleitendes Netzwerk aufrecht zu erhalten bzw. weiter auszubauen, damit für diese ein Leben in gesellschaftlicher Teilhabe, ein Leben in Würde ermöglicht wird. Die Gemeindepflege ist dafür ein wichtiger Baustein und muss erhalten und ausgebaut werden.

Durch die Befristung bis 31. 12. 2026 ist das Projekt Gemeindepflege in Hessen auf Grund der Haushaltslage der Kommunen gefährdet.

Es ist dringend erforderlich

- * die Gemeindepflege durch eine 100% Regelfinanzierung des Landes Hessen zu sichern. Bereits die jetzigen Eigenanteile der Kommunen überfordern deren Möglichkeiten und würden bei einer weiteren Erhöhung des Eigenanteils zum Abbau der Gemeindepflege führen.
- * die Gemeindepflege flächendeckend auszubauen. Einen Bedarf von mindestens 1 Stelle pro 30.000 Einwohner*innen ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre notwendig.
- * die Fachkräfte in der Gemeindepflege leistungsgerecht zu bezahlen. Aktuell gehen die Richtlinien von einem Gehalt eines Berufsanfängers/einer Berufsanfängerin in der Pflege aus.

- * die Gemeindepflege in Hessen inhaltlich weiterzuentwickeln, allgemeingültige Standards und Tätigkeitsprofile für die Gemeindepflege zu implementieren. Eine geregelte Weiterbildung sollte verpflichtend sein.
- * die Netzwerkarbeit im Sozialraum zu stärken. Die Wirksamkeit der Gemeindepflege steigt, wenn das Angebot passgenau in die örtlichen Strukturen wie Pflegestützpunkte und Quartiersarbeit eingefügt wird.
- * eine hessenweite Koordinierungs- und Beratungsstelle einzurichten, die Kommunen, Initiativen oder andere Träger im Prozess der Sozialraum- bzw. Quartiersentwicklung zu Alter und Pflege berät, begleitet und unterstützt.

Der Fachtag hat gezeigt, dass es aus der Perspektive der Praxis der Gemeindepflege, aber auch aus der Perspektive der Wissenschaft eine große Unterstützung für diese Forderungen gibt.

Es ist sowohl durch pflege- und sozialwissenschaftliche Expertisen¹ hinlänglich bekannt wie auch durch die Begleitforschung² der Gemeindepflege in Rheinland Pfalz umfassend evaluiert, dass nicht nur der psychische Gesundheitszustand durch präventive Maßnahmen, zu denen die Hausbesuche der Gemeindepflege zählen, positiv beeinflusst wird, sondern dass auch dem Wunsch der Bürger*innen entsprochen wird, auch im Alter selbstbestimmt und eigenständig leben und im gewohnten Umfeld alt werden zu können.

¹ vgl. Blotenberg, B. u.a. (2023): Präventive Hausbesuche im ländlichen Raum. In: Prävention und Gesundheitspflege 2: 242-252.

vgl. Niederer, P.; Wingerter U. (2021): Präventiv: Hausbesuche von der Gemeindeschwester^{plus}. Pflegezeitschrift 74: 36-37.

² vgl. Küppers, K. u.a. (2023): Evaluation des Projekts „Gemeinschwester^{plus}“. Ergebnisbericht. Hrsg.: GKV-Spitzenverband Berlin.